



Direkt vor der Geschäftsstelle des Bonner General-Anzeigers hatte die Bonner Journalisten-Vereinigung ihren Stand aufgebaut, um Passanten über die schlechten Honorare zu informieren.

Erfolgreiche Aktion

Bonner Journalisten informierten über Dumping-Honorare des General-Anzeigers

Knapp 20 Mitglieder der Bonner Journalistenvereinigung (BJV) haben am 25. Februar in der Bonner Innenstadt auf die Niedrig-Honorare des Bonner General-Anzeigers aufmerksam gemacht. Sie verteilten ein für die Aktion produziertes Extrablatt mit dem Titel „Spar-Anzeiger“ und der Schlagzeile „Honorare auf Hartz-IV-Niveau“. An der Aktion beteiligten sich auch Vertreterinnen und Vertreter des DJV-Bundesverbands sowie des DJV-NRW.

Hintergrund ist, dass der Bonner General-Anzeiger sich nicht an die seit Februar 2010 geltenden Gemeinsamen Vergütungsregeln hält, die DJV und ver.di mit den Verlegern von Tageszeitungen für Artikel hauptberuflicher Freier ausgehandelt haben. Auch der General-Anzeiger muss diese Mindestvergütungen umsetzen – doch er tut das nicht. Bestens qualifizierte und hoch motivierte Journalistinnen und Journalisten, die für eine der Lokalredaktionen unterwegs sind, kommen wegen des geringen Zeilengelds trotz hohen Zeitaufwands im Monat oft kaum auf den Hartz-IV-Regelsatz.

Das ist in der Branche bekannt, doch die Öffentlichkeit weiß meist nichts davon. Deswegen positionierten sich die Journalistinnen und Journalisten mit einem Infostand und auffällig grünen Bannern der Kampagne für faire Honorare gegenüber einer Geschäftsstelle des Bonner General-Anzeigers. Zusätzlicher Blickfang auf dem

Boden war eine mehrere Quadratmeter große Plane, auf welcher der nackte Oberkörper eines jungen Mannes prangte – „Ausgezogen bis aufs letzte Hemd“ lautete der Slogan dazu.

Den doppelseitig bedruckten „Spar-Anzeiger“ in der Hand, blieben viele Passanten auch auf ein Gespräch stehen. Gerade die Leserinnen und Leser des General-Anzeigers unter ihnen zeigten sich überrascht bis empört angesichts der miserablen Bedingungen für die freien Mitarbeiter „ihrer“ Lokalzeitung. „Ich wusste ja gar nicht, dass die so schlecht bezahlt werden“, sagte eine Dame, die das Blatt schon seit 40 Jahren liest. Doch sie fügte hinzu: „In letzter Zeit hätte ich die Zeitung wegen der vielen Fehler ja schon manchmal zurückgeben wollen.“

„Qualität kostet eben Geld“

Mancher Passant schrieb seine Kritik auf DIN-A2-Plakate am Infostand – unter dem Motto „Was Sie dem General-Anzeiger schon immer einmal sagen wollten“. Die einen störten sich an mangelnder Sorgfalt: „Warum ist ein Artikel gleich zweimal in einer Ausgabe?“, lautete zum Beispiel die Kritik oder: „Schade, dass immer mehr Flüchtigkeitsfehler bzw. falsche Bildunterschriften auftreten. Wo sind die Lektoren?“ Anderen fehlten wichtige Themen in der Berichterstattung. Es sei ja schön und gut, dass der General-Anzeiger den Skandal um das

World Conference Center Bonn (WCCB) in einer Serie begleite – in den Jahren der Planung und des Bauanfangs aber habe man kritische Berichterstattung vermisst.

Die Äußerungen der Passanten zeigten, dass ihnen umfassende Informationen durchaus etwas wert sind. So notierte ein Herr: „Eine gute Lokalzeitung würde ich gerne abonnieren und einen angemessenen Preis bezahlen. Qualität kostet eben Geld. Der GA – so wie er ist: konservativ, bieder, boulevardmäßig – kommt für mich nicht in Frage.“ Welche Konsequenzen es hat, wenn professionelle Journalisten fehlen oder überlastet sind, fasste ein Abonnent in Worte: „Die Qualität wird immer schlechter. Ich erwäge Abbestellung.“

Die Bonner Journalistenvereinigung plant, die Botschaften der Bürgerinnen und Bürger der Verlagsleitung des General-Anzeigers zu übergeben. || **Barbara Buchholz**

BONNER JOURNALISTENVEREINIGUNG

Vorsitzender: Dr. Hajo Goertz

Tel. 02 28/92 88-151

BJV-Fax: 018 03/55 18 33 609 (9ct./Min.)

goertz@djv-bonn.de

www.djv-bonn.de